



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1897**

Gemeinde Heesen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96991)

# Heessen.

Die Gemeinde Heessen, die südwestliche Ecke des Kreises, ist umgeben im Westen von Hövel und Walstedde des Kreises Lüdighausen, in Norden von Ahlen, im Osten von Dolberg; im Süden bildet die Lippe die Grenze. Der Kreis Hamm greift mit der Nordenfeldmark über die Lippe hinüber, die aber kirchlich zur Pfarre Heessen gehört. Dieser Besitzstand war schon 1280<sup>2</sup> vorhanden.

Heessen umfaßt außer dem Dorf<sup>3</sup> die Bauerschaften Dasbeck, Enniger, Frielick, Kerwinkel oder Kelwing und Westhusen; dazu kirchlich die Nordenfeldmark, bestehend aus den Distrikten Wildeshorst und Geinegge.<sup>4</sup> Es hat ohne die Nordenfeldmark eine Größe von 24½ □ Kilometer und Einwohner: 1902 Katholiken, 51 Protestanten, mit der genannten Mark aber eine Einwohnerzahl von 4015 Katholiken, 186 Protestanten, 4 Juden.

## Quellen und Literatur:

Freiherrlich v. Böselager'sches Archiv des Hauses Heessen.

Archiv der Pastorat zu Heessen; Köster (siehe unten) zitiert häufig ältere Urkunden dieses Archivs und ein um 1640 von Pastor Regenbush angelegtes „Register“.

E. A. W. Köster, Diplomatisch-praktische Beiträge, 2 Bände, Dortmund 1797—1809.

A. Kindlinger, Geschichte der Familie und Herrschaft von Volmestein. 2 Bände. Osnabrück 1801.

Konstantin Graf von der Reck, Geschichte der Herren von der Reck.

A. Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 600 ff.

Heessen kommt urkundlich 1182 zuerst als Pfarre vor; doch ist es wahrscheinlich, daß Heessen schon bestand, als das benachbarte Antrup (Ankingthorp) gegründet wurde, welches unter den Bischof Sigfrid um 1025 geschah. Die Mutterkirche von Heessen war Ahlen. Der Grund und Boden zu Kirche und Pfarrhof ist vielleicht von dem Oberhofe Heessen genommen, doch hatten seit irdenklicher Zeit die Bischöfe von Münster das Recht der Besetzung der Pfarrstelle. Kirchenpatron ist der h. Stephanus, Martyrer.<sup>5</sup>

1225 bis 1245 war Heessen der Schauplatz wilder Kämpfe, die um den Nachlaß Friedrichs von Jsenburg geführt wurden. 1325 wurde der münsterische Bischof Ludwig in der Gemeinde Heessen

<sup>1</sup> H. aus einem Chorbuche der Kirche zu Enniger (siehe oben).

<sup>2</sup> Wilmaus, Urkunden-Buch Nr. 1094.

<sup>3</sup> Der alten Bauerschaft Heessene, Heessene, Hezene, Hezen mit den Distrikten Nord- und Südheessen, Brofe, Rumpenhorst.

<sup>4</sup> Ueber das eigenthümliche Verhältniß dieser Mark vergleiche A. Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 231; Köster, Diplomatische Beiträge II. Seite 5 und 105; in dieser Mark lag das 1280 von dem Grafen Eberhard von der Mark gestiftete Nordenhospital, später Nordenstift genannt, mit der Magdalenen-Kapelle (von Steinen, Westphälische Geschichte IV. Seite 605); ferner der Hauptstuhl der freigravenschaft Wildeshorst, und auf beiden Seiten der Lippe die Burg Nienbrügge, der Grafen von Jsenburg, die kurz nach 1225 zerstört wurde. (Dr. J. B. Nordhoff, Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Hamm, Seite 72.) In neuester Zeit wurde hier eine Kirche, als filiale von Heessen, erbaut.

<sup>5</sup> Kindlinger, Münsterische Beiträge III. Urkunde 29; Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 609; Erhard, Cod. diplom. 103<sup>b</sup>; Köster, Diplomatische Beiträge II. Seite 72.

von den Märkern gefangen genommen. 1351 gründet Agnes, Wittve von Volmestein, die Vikarie Beatae Mariae Virginis zu Heessen. 1385 übertragen Lambert de Morder, Lubert Northolt und Lambert Volenspit Kerker zu Heessen der Kirche daselbst ein Erbe in Geinegge, Kirchspiels Heessen, um darauf eine Kapelle zu gründen. 1418 wird Heessen von Gerhard von Strünfede angegriffen. 1478 stiftet Gerhard von der Reck ein zweites beneficium an der Kirche, nachdem er in einem Streite einen Gegner erstochen und vom Papste Sixtus IV. die Losprechung erhalten hatte. 1598 wird Heessen, Dorf und Haus, von den Spaniern geplündert. 1622, als die Spanier Hamm belagerten, hatte der spanische Feldoberst sein Quartier auf dem Hause Heessen. 1728 wurde von den Eheleuten Franz von der Reck Heessen und Angela von Wittinghof die der h. Anna geweihte Kapelle gebaut; an der Stelle soll ursprünglich ein Stiechenhaus gestanden haben.<sup>1</sup>

**Das adlige Haus Heessen.**<sup>2</sup> Der Oberhof gleichen Namens, etwa 110 Hektar groß, war ursprünglich Isenburger, seit 1243 Limburger Lehen; es gehörten dazu einige dreißig Bauern- und Kötterhöfe, und das Patrimonialgericht über die Gemeinde Heessen (mit Ausnahme der Nordenfeldmark) und über die Ahlener Bauerschaft Westrich.<sup>3</sup> Als die Herren von Rinkeode in den Besitz des Hofes gelangten, vereinigten sie mit demselben die Freigrasschaft Wildeshorst mit 17 Stühlen und vielen freien Bauerngütern. Die von Volmestein brachten demselben auch die alten Volmesteiner kaiserlichen Lehen mit dem Lehensgericht. Der Oberhof Steinfurt war mit Heessen bis 1468 verbunden; das Gut Wulfsberg zu Lüdighausen wurde um 1550 durch Heirath, das Gut Dahl in Bork um 1700 durch Kauf erworben; auch kam im Laufe der Zeit eine große Menge von Bauernhöfen, die theils Allodial-, theils Lehens- oder Vogteigut waren, an Heessen.<sup>4</sup>

Das jetzige Haus Heessen liegt an einem Nebenarm der Lippe; es ist um 1400 entstanden. Der ältere Wohnsitz lag  $\frac{1}{2}$  Kilometer nordwestlich davon; seit 1400 wurde derselbe von dem „Schulten“ bewohnt, der auch häufig Richter des Hofesgerichts war; er brannte im 30jährigen Kriege ab. Das jetzige Wohnhaus wurde von J. von Besselager und Frau Augusta von Heiden Velderbusch am Ende des vorigen Jahrhunderts erbaut; die Wappen der beiden finden sich über dem Haupteingange. Die anderen älteren Gebäude, zur Zeit stark im Verfall, entstammen meistens der Zeit des Jobst von der Reck und seiner Gemahlin Elberta von Kettler, dem Ende des 16. Jahrhunderts.

Die ältesten Lehensinhaber des Hofes waren die von Hefne, genannt von Rißebere; Hartlef von Hefne war 1243 noch in Besitz; diesen folgten die von Rinkeode, wahrscheinlich vor 1300. Gerwin IV. von Rinkeode hatte nur ein Kind, Gostie, um 1307 mit dem Dynasten Diedrich von Volmestein auf der Burg Volmestein an der Ruhr vermählt.<sup>5</sup> Nachdem Gostie Wittve geworden und

<sup>1</sup> Troß, Chronik des Ewold von Northof, Seite 70 f.; Dr. J. Ficker, Die Geschichts-Quellen des Bisthums Münster, Seite 128; Kindlinger, Geschichte der Familie und Herrschaft von Volmestein I. Seite 307 f.; Köster, Diplomat. Beiträge II. Seite 16; Stangefol, Annalen, III. Seite 485; C. Graf von der Reck, Geschichte der Herren von der Reck; Dr. A. Weskamp, Das Heer der Liga, Seite 51; Wappen an der Kapelle.

<sup>2</sup> Ergiebige Quellen für die Geschichte dieses Hauses sind das Archiv desselben und die oben zitierten Werke von Köster, Kindlinger und C. Graf von der Reck.

<sup>3</sup> 1576 wurde dasselbe in dieser Ausdehnung und als mit dem Blutbann verbunden, von dem Hofgericht zu Münster anerkannt; die Gerichtsstätte war „vor dem Kerkhove under der Linden“, Richtplatz und Galgen an der Straße Heessen-Hamm.

<sup>4</sup> Unter letzteren auch die Besitzungen des Stifts Dreden in hiesiger Gegend und des Nordenstifts.

<sup>5</sup> Ueber die Entführung der Gostie durch Bd. Bitter 1297 siehe Wilman's, Urkunden-Buch Nr. 1586 und die Chronik des Ewold von Northof, der zu derselben Zeit als Erzieher des Grafen Engelbert von der Mark auf der Burg Mark,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Heessen, weilte.

1324 die Burg von dem Grafen von der Mark zerstört war, zog dieselbe nach Heessen, wo der älteste Sohn Diedrich sich später mit Agnes von Doringen vermählte. Der Sohn dieser beiden, Diedrich III., führte ein sehr bewegtes Leben.<sup>1</sup> Dessen Sohn Johann war kinderlos; er vererbte die Güter auf seine Schwester Agnes, die mit Goddert von der Reck-Heeren verheirathet war, und nach des Bruders Tode, 1430, als Wittwe nach Heessen übersiedelte. Deren ältester Sohn Diedrich stiftete die Einie von der Reck-Heessen-Steinfurt; dessen Kinder theilten sich 1468 die Güter derart, daß Gert Heessen, Diedrich aber Steinfurt erhielt.

Anna Sibilla von der Reck folgte 1745 ihrem kinderlosen Bruder Adolph; auch ihre Ehe (mit Franz Arnold von der Reck-Steinfurt) blieb kinderlos. Als Wittve allodifizierte sie 1775 das Gut bei dem Grafen Moritz von Bentheim, dem Rechtsnachfolger der von Einburg. Sie hatte durch donatio inter vivos ihren Verwandten J. von Böseler in den Besitz der Güter gesetzt; dieser gründete die Einie von Böseler-Heessen, die noch jetzt das Gut (zeitweilig) bewohnt.<sup>2</sup>



## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Heessen.

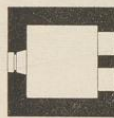
### I. Dorf Heessen,

15 Kilometer südwestlich von Beckum.

a) **Kirche**<sup>3</sup>, katholisch, neu;

Thurm romanisch,

mit je 2 vermauerten Oeffnungen nach Westen in 2 Geschossen; von der Kirche getrennt.



1 : 400

Schalllöcher, zweitheilig mit Mittelsäulchen.

**Kelch**<sup>4</sup>, spätgothisch (16. Jahrhundert), Silber vergoldet; Fuß sechsheilig mit durchbrochenem Rand und Darstellung des Ecce homo; Knauf mit 6 flachen Steinen; durchbrochene Einfassung der Kuppe mit Streifen aus Perlen und geschliffenen Steinen; 20 cm hoch. (Abbildung Tafel 29.)

**Kelch**<sup>5</sup>, spätgothisch (16. Jahrhundert), Silber vergoldet, einfach, 18 cm hoch.

**Raselkreuz**<sup>6</sup> und Stab, spätgothisch (16. Jahrhundert), gestickt in Plattstich auf Goldgrund, mit Madonna und Engeln, Gott Vater, Georg und Magdalena; auf dem Vorderstab: Paulus, Johannes und Petrus, in Renaissance-Einfassungen, 16,5 cm breit. (Abbildungen Tafel 29 bis 31.)

4 **Glocken** mit Inschriften:

1. *Est Mariae nomen mihi sacroq; pulsor in usq;, sonum dulcoro, luctum paro, festa decoro . fudit Waltjerus . . . Ecce vocor Stephanus. an. dñi m d x i i i (1513).*  
1,17 m Durchmesser.

<sup>1</sup> Vergleiche Kindlinger, l. c. besonders I. Seite 346.

<sup>2</sup> Die von Hesne führen den Schild zweimal rechtschräg gestreift; die von Rinkerode denselben längs getheilt, weißschwarz, auf der Nath eine goldene Spange, die von Volmestein einen silbernen Schild mit 3 rothen um eine goldene Kugel gestellten Blättern, die von der Reck einen blauen Schild mit silbernem, mit 3 rothen Pfählen beladenem Querbalken, die von Böseler im goldenen Schilde 2 blaue Schaufeln.

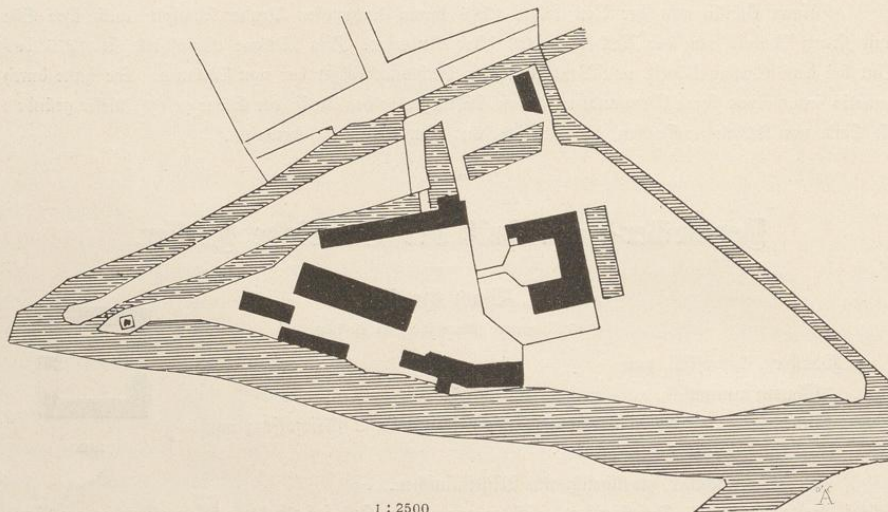
<sup>3</sup> Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 608.

<sup>4</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster, 1879, Nummer 305.

<sup>5</sup> Desgleichen, Nummer 325. <sup>6</sup> Desgleichen, Nummer 1681.

2. Est mihi anna nomen . conboco bibentes fugo fulmina ploro sepultus dum trahor audite voco vos ad gaudia vitae . an . dni 1553. 1,09 m Durchmesser.
3. Der woledler Jost von der Reck, her zu Heessen und Wolfsberg, Heinrich Revire pastor anno 1613; M. Hermen Kellers me fecit im namen der hilligen gottheit. 0,60 m
4. neu.

b) **Haus Heessen** (Besitzer: Freiherr von Böseler).



1 : 2500

- Wohngebäude, Renaissance (18. Jahrhundert), einfach.
- Thorhaus (und sonstige Nebengebäude) Renaissance (16. Jahrhundert), Ziegelbau, mit Eckthurm. (Abbildung Tafel 32.)
- Kumpen, Renaissance (17. Jahrhundert), aus Glas, gemalt, Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, auf den flügeln Wappen; 28 cm hoch. (Abbildung Tafel 33.)
- Kaßelstab<sup>1</sup>, Renaissance (17. Jahrhundert), auf Seide gestickt, 3 Medaillons mit Christus, Maria und Magdalena, Ornamenten und Alliancewappen; 20 cm breit, 1,20 m lang. (Abbildung Tafel 33.)

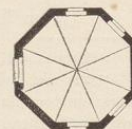
## 2. Kapelle,

16 Kilometer südwestlich von Beckum.

(Besitzer: Freiherr von Böseler.)

Renaissance von 1728,

achteckiger Ziegelbau mit Dachreiter; Stuckdecke auf Holz; Fenster und Portal gerade geschlossen. (Abbildung Tafel 32.)



1 : 400

<sup>1</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster, 1879, Nummer 1712.

Heessen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



1.



2.



3.

Lithdruck von Könnler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Ludorf, 1892.

Kirche:

1. Thurm; 2. Kelch; 3. Kaseltab.



Heessen.

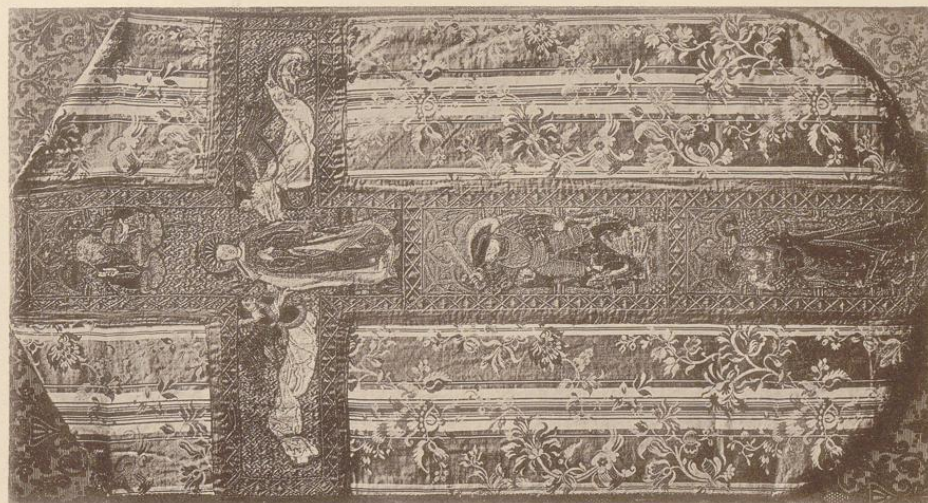
Kreis Bedum.



Aufsichten von J. Laboff, 1892.

Kirche:  
Kafel und Detail.

Zeit- und Kunstdenkmäler von Westfalen.



Sichdruck von Köhnter & Jons, Dresden.

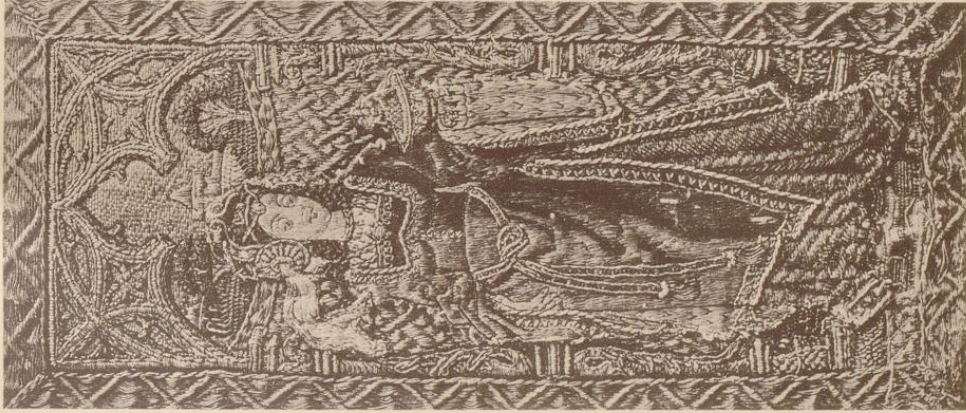


Heessen.

Zam- und Kaufmannshäuser von Weßfalen.



Kirchhof von Köhnniker & Jonas, Dresden.



Kirche: Kasel-Details.

Kreis Wechum.

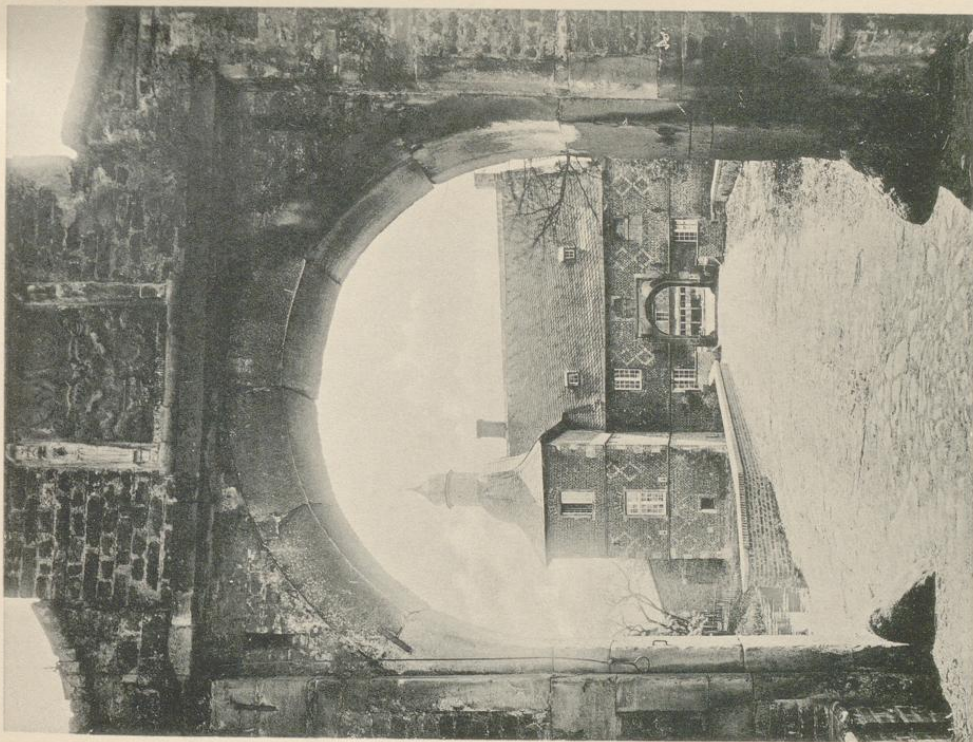


Aufnahmen von H. Euborff, 1892.



Heessen.

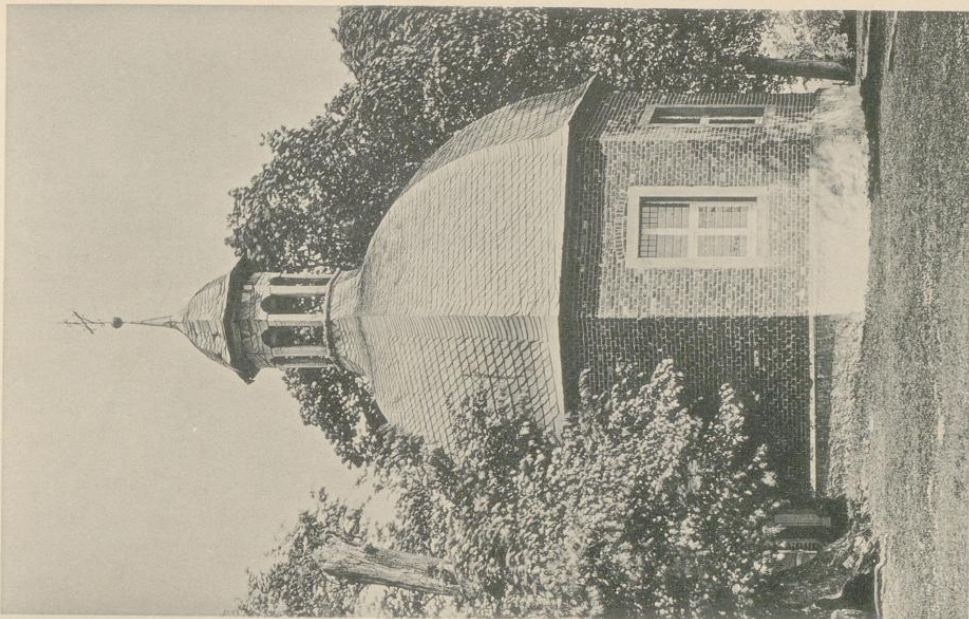
Bau- und Kunstdenkmäler von Welffalen.



1.

Stadtbau von Himmelf & Jonas, Dresden.

Kreis Hedden.



2.

Aufnahmen von H. Lindhoff, 1892.

Rittergut (von Böselager):  
1. Ansicht; 2. Innenkapelle.



Heessen.

Neu- und Kunstdenkmäler von Weiffaten.



1. Bildhauerei von Köhler & Jonas, Dresden.

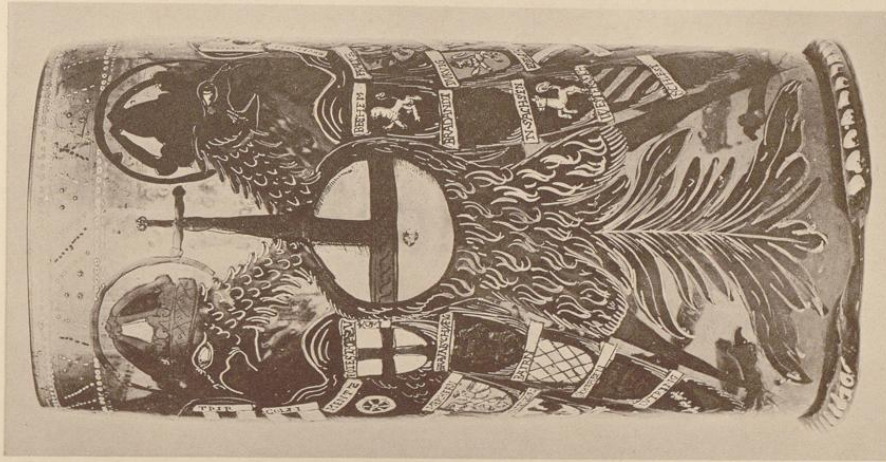


2.

Rittergut (von Wölslager):

1. Pietà (Hartmann); 2. Katesstah; 3. Pokal.

Kreis Beckum.



3. Aufnahmen von H. Euborff, 1892.



